

Die Sonderausstellung startet nach Ansage im Mai und dauert bis zum 18. Oktober 2020.

## **Sonderausstellung „BASEhabitat – Architektur für Entwicklung“ im Ziegelei-Museum Hagendorn/Cham**



BASEhabitat, Sunderpur Housing, Little Flower India  
Foto: Kurt Hörbst

In vielen Ländern des Südens ist der Lehm- und Bambusbau bis heute allgegenwärtig. Schätzungen gehen davon aus, dass rund ein Drittel der Weltbevölkerung in Lehmhäusern lebt. Oftmals sind die verwendeten Bautechniken aber nicht dauerhaft genug. Das Image des Lehmbaus verschlechtert sich, Lehm wird als „Baustoff der Armen“ abgelehnt. Gleichzeitig sind die bauphysikalischen Eigenschaften des Lehms gerade für die klimatischen Herausforderungen in den Ländern des Südens besonders gut geeignet.

Hier setzt BASEhabitat an. BASEhabitat ist ein Werkstudio der Studienrichtung Architektur an der Kunstuniversität Linz, das seit rund 15 Jahren Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern realisiert.

Mit den vier Prinzipien „Material und Handwerk“, „Baukultur und Klima“, „Teilhabe und Kooperation“ und „Schönheit und Würde“ verfolgt das Studio einen ganzheitlichen Ansatz. Wesentliche Faktoren sind das klimagerechte Bauen, das Fördern lokaler Baumaterialien wie Lehm und Bambus und die Verbesserung der dazugehörigen Techniken.

Gleichermassen stehen die Partizipation der lokalen Communitys, die Achtung der Bautradition und nicht zuletzt die hohe ästhetische Qualität der Projekte im Fokus.

Mit der vom Vorarlberger Architektur Institut vai kuratierten Ausstellung „BASEhabitat – Architektur für Entwicklung“ setzt das Ziegelei-Museum seine Auseinandersetzung mit dem Thema Lehm und nachhaltigen Bauweisen konsequent fort. Die Besucherinnen und Besucher erhalten einen Einblick in das einfache Bauen mit Lehm und Bambus und in die soziale Dimension von Architektur.

Ergänzt wird die Ausstellung durch die Präsentation der Stiftung St. Martin mit Sitz in Baar, die sich der Trinkwasserversorgung in Entwicklungsländern widmet. Vorgestellt wird das Projekt „Wasser ist Leben“ in Otélé, Kamerun, dessen Finanzierung und Betrieb sie sicherstellt und dadurch rund 450'000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht.

Beiden Projekten gemein ist das Verständnis der Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren. Die Unterstützung, sei dies für den Bau eines Gebäudes oder Brunnens, wird nicht an die Bevölkerung herangetragen, sondern in gemeinsamer Verantwortung zusammen erstellt.

Wir danken dem vai Vorarlberger Architektur Institut in Dornbirn/A, dem Studio BASEhabitat, Kunstuniversität Linz/A und der Stiftung St. Martin in Baar.

**vai** Vorarlberger  
Architektur Institut

**BASEhabitat**  
architecture for development

STIFTUNG ST. MARTIN

karlzündstiftung

Die Sonderausstellung wurde ermöglicht durch folgende Sponsoren:

 **Alfred Müller**



Unterstützt vom  
Kanton Zug

ERNST GÖHNER STIFTUNG  
hürlimann-wyss stiftung zug



Einwohnergemeinde  
Cham



Gemeinde Hünenberg